Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der
  teaterverlag elgg, CH-3123 Belp
  Tel. + 41 (0)31 819 42 09
  www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
  Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr

- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.

- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.

- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.

- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.

- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.

- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).

- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.

- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.

- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."

Rudolf Joho

Madeleine Giese

Sippehaft

E Restauranttheater-Ratekrimi

"Mord à la carte" Folge 1

Mundartübersetzig Hanspeter von Burg

Besetzung 4♀/6♂
Bild Im Restaurant

Leseprobe
Copyright by
TAE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

«Alter schützt vor Liebi nid, aber Liebi villicht vor em Altere.»

Ein feingesponnener, flott vorantreibender Dinnerkrimi mit markanten Charakteren - und spannendem suspense: denn jeder hat bei diesem Familientreffen ‚eigentlich' ein Motiv, dem alten Patriarchen den Rest zu geben. Ausser Rea, seine bildhübsche junge Flamme, mit der er ein neues Leben beginnen will… - Oder doch nicht?

Schicken Sie Ihr Publikum auf schöne ‚falsche' Fährten! Susanne und Alf, die Restaurantchefs, werden Sie dabei tatkräftig unterstützen!

«So ne Schuldenerlass isch doch nid schlächt, oder?»

Personen

Lisa Müller,	Tochter von Theodor Schmitthammer, Ehefrau von Manfred Müller, trinkfest. Neigt dazu im falschen Moment das Falsche zu sagen.
Manfred Müller,	Rechtsanwalt, Vermögensverwalter von Theodor. Loyaler Schwiegersohn, loyaler Ehemann.
Anna Bauer,	Tochter von Schmidthammer, Ehefrau von Erwin mit ausgeprägter Angst vorm Altern und einem Hang zu wechselnden Ehemännern.
Erwin Bauer,	Bauunternehmer mit Hang zu schlechten Witzen.
Willy Schneider,	Exmann von Anna, Arzt, Vater von Tom.
Tom Schneider,	Sohn von Anna und Willy, Enkel von Theodor, Student. Hat ein Geheimnis.
Rea Städeli,	seine Freundin.
Jean-Jacques Winter,	Hausfreund von Anna, Anwärter auf den Posten Ehemann Nr. 3.
Theo Schmitthammer,	Familienoberhaupt, erfolgreicher Unternehmer in Sachen Grabsteine, Witwer.
Alf,	der Wirt, Conferencier, Erzähler.
Susanne,	die Wirtin, seine Ehefrau.

Ort

Im Restaurant; ein erhöhter Tisch für neun Personen.

Zeit

Gegenwart

Leseprobe
Copyright by TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

Originaltitel: "Familienbande" BT 558

1. Akt

Die Gäste des Dinners sitzen schon, haben evtl. ein Getränk, der Wirt tritt auf.

Alf Myni Dame und Herre, i begrüesse Euch härzlich zu üsem Krimi-Dinner. Dihr erläbet hüt es mörderischs Spiel und guets Ässe. Bühne frei für "Champagner und Gänsehuut!"

Seine Frau Susanne, die im Hintergrund steht, tritt nach vorne.

Susanne ***zischt.*** Champagner! Bisch verruckt?

Alf ***zu den Gästen.*** E Momänt bitte. ***Zu seiner Frau.*** Gott, Susanne! Das isch doch nume e Spruch. Champagner und Gänsehuut – das tönt eifach guet, versteisch?

Susanne Champagner steit nid uf der Charte. Da steit Sekt.

Alf Myni Dame und Herre, bitte strychet der Champagner und d Gänsehuut, hie git's nume Sekt und Uusschlag.

Susanne Du bisch chindisch.

Alf La mi jetz bitte wyterspiele und d Lüt fertig begrüesse.

Susanne Es het sowieso kei Sinn, mit dir z stryte. Du hesch ja gäng unrächt.

Alf ***zu sich.*** Die zwee schönschte Täg im Eheläbe vo mne Ma si der Hochzytstag u der Tag, won er sy Frou beärdiget. ***Zu den Gästen.*** Beärdigung - ds Stichwort für e hütig Aabe!

Stromausfall. Es wird stockdunkel.

Alf Bitte kei Panik, nume e chlyne Stromusfall, blybet bitte ganz ruehig uf Eune Plätz sitze…

Susanne Alf, du hesch doch am Elektriker wölle alüte!

Alf Han i ja o gmacht.

Das Licht geht wieder an.

Susanne Myni Dame und Herre, mir bitte um Entschuldigung. Es chönnt sy, dass mir hüt Aabe no einisch so ne

Leseprobe
Copyright by
TVE-Theaterverlag Elgg GmbH in Bern

Stromusfall hei. Blybet eifach ganz entspannt sitze, es cha nüt passiere, mir si hie im…

Alf ***fällt ihr ins Wort.*** Näbe euch sitzt eue Ehema oder eue Läbesgfährt. Ganz unter üs: Heit Dihr gwüsst, dass Läbesgfährt vo Läbesgfahr chunnt?

Susanne U dass der schnällscht Wäg zum Härz vom Ma dür d Bruscht mit eme scharfe Mässer isch?

Alf Scho dr Alfred Hitchcock het gseit: „Alli schlächte Eigeschafte entwickle sich i der Familie. Mord, Betrug und Suuferei bis zum Rouke."

Susanne Kei Angscht, groukt wird hie nid. Aber Dihr wärdet e ganz spezielli Familie lehre kenne. Und Dihr wärdet erfahre, dass der Usdruck „Sippehaft“ gar nid so wyt näbe der Wahrheit ligt.

Die Tür geht auf, Lisa und Manfred Müller treten auf.

Lisa Oh… si mir die erschte?

Manfred Liebe Schluep! Schön, wieder mal by euch z sy. Het my Schwiegervater der Tisch bstellt?

Alf Sälbverständlech, Herr Müller. Der Tisch für Schmidthammers isch grad da. Gnädigi Frou… lang nid gseh…

Lisa Oh, Herr… Villicht e chlyne Sekt zur Begrüessig?

Alf Sälbverständlech, gnädigi Frou. ***Zu Manfred.*** Dihr heit hüt Familieträffe?

Lisa ***schaut sich die Tischkarten und die Sitzordnung an.*** Träffe würd i däm nid säge, das tönt nach Yladig. Mir si uf Befähl hie erschiene.

Manfred Lisa, das interessiert der Herr Schluep nid.

Lisa Aber mi! Mi interessiert's. Der Papa befiehlt und du rennsch, oder?

Manfred Mir renne alli.

Leseprobe
Copyright by
TYB Theaterverlag Eigg Gmbh in Bern

Die Tür geht auf und Anna Bauer, geschiedene Schneider, geborene Schmitthammer tritt am Arm des wesentlich jüngeren Jean-Jacques Winter auf.

Anna …und stell dir vor, da het dä gseit: „Was? Dihr syd die chlyni Anna…“ Oh! Manfred! ***Küsst ihren Schwager sehr innig.*** Schön, di z gseh. ***Beiläufig.*** Hallo Lisa. Der Jean-Jacques kennet dihr ja scho. Jean-Jacques!

Winter tritt vor, stolpert.

Anna ***kichert.*** Er isch e chly stürmisch.

Lisa Stürmisch? Mir chunnt er ehnder windig vor. Isch das jetz eigentlich dy Neu?

Anna ***zum Wirt.*** Bringet doch myr Schwöschter öppis z Trinke, nüechter isch sie unerträglich.

Lisa Schwöschterhärz! Jetz säg mal, isch das der Nachfolger vom Erwin?

In der Zwischenzeit sind Erwin Bauer, Annas Ehemann und Willy Schneider, Annas Exmann eingetreten.

Erwin My Nachfolger? Han i öppis verpasst?

Manfred Ds üebliche Gschwätz zwüsche zwo Schwöschtere, wo sich guet möge.

Erwin ***wegwerfend.*** Aha! Übrigens Manfred, hüt Morge isch es souchalt gsi, oder? Was meinsch?

Manfred Kei Ahnig.

Erwin I o nid. Aber i han e Awalt gseh, wo d Händ i syne eigete Täsche gha het! ***Lacht laut.*** Guet, gäll? D Händ i de eigete Täsche.

Manfred ***trocken.*** Sehr witzig.

Erwin ***zu Willy.*** E guete Dokterwitz kennen i o…

Willy Verschon mi bitte. Hallo Lisa. Manfred! Weiss öpper vo euch, warum üs der Alt härezitiert het?

Anna Der Alt! Red nid so über dy Schwiegervater!

Willy Ex-Schwiegervater, myni Liebi. Dür üsi Scheidig bin i by däre Sippe nümme derby.

Leseprobe
Copyright by
TVE Tedterverlag Elgg GmbH in Bern

Lisa ***hat mittlerweile etwas zu Trinken.*** Aber er blybt der Grossvater vo dym Sohn.

Erwin Tja, my Liebi… Familie - das si keiner zarte Band, das si Fallstricke! Wär sich einisch da drin verhedderet..

Anna Mit dir es Chind z mache isch der gröscht Fähler vo mym Läbe gsi.

Willy Danke glychfalls.

Lisa Der Tom isch aber guet usecho. Me chönnt nid meine, dass dihr syni Eltere syd.

Willy Er isch e flotte Jüngling. Er het Verstand.

Anna Dä het er vo dir. I ha myne no!

Die Tür geht auf, Tom Schneider, Sohn von Anna und Willy, tritt mit seiner Freundin Rea Städeli auf.

Tom Da chumen i ja richtig.

Erwin Tüe mir das nid alli?

Allgemeine Begrüssung.

Anna Rea, myni Liebi. Du gsehsch chly bleich uus. Findet dihr nid o?

Jean-Jacques ***galant.*** Nid bleich, so Alabaschter farbig.

Anna Alabaschter - isch das nid liecht gälblech?

Lisa Gälb isch der Nyd – das passt ehnder zu dir.

Manfred Lisa-Liebling, villicht söttsch du chly weniger trinke.

Lisa Wieso? Betrunkeni u Chind säge d Wahrheit.

Manfred Äbe! - Tom, schön di z gseh. Und ersch dyni nätti Fründin. So, Rea? Wenn dörfe mir Euch i üsem Clan willkomme heisse?

Rea lacht.

Tom Das geit möglicherwys schnäller als euch lieb isch.

Manfred Willy, hesch du das ghört? Villicht wirsch du gly Grossvater.

Tom I gloube das nid grad.

Anna Dadermit chasch dir ruehig Zyt la.

Leseprobe
Copyright by
TWE Theaterverlag Elgg GmbH in Bolp

Jean-Jacques Du wärsch e bezouberndi jungi Grossmutter.

Anna Grosi - also das chan i mir nid vorstelle, obschon i a d Grossfamilie gloube. Jedi Frou sött mindeschtens drei Ehemanne ha. ***Lacht.***

Erwin ***leicht pickiert.*** Was söll das heisse?

Anna Ach Dickerli, du kennsch doch my Leitspruch: Lieber gäng eine als eine gäng!

Lisa Also vo Sex und so verstahni gar nüt. I bi ja syt gäng mit em Manfred ghürate.

Willy lacht schallend.

In diesem Moment betritt Theodor Schmitthammer die Bühne.

Theodor Dihr amüsieret nech? Das isch schön.

Anna Papa! ***Geht zu ihm, küsst ihn.***

Lisa Hallo Papa. ***Küsst ihn ebenfalls.***

Theodor Aha, die Herre Schwiegersöhn si äbefalls... ***Stutzt, als er Jean-Jacques entdeckt.***

Anna Es macht doch nüt, dass i der Herr Winter mitbracht ha, oder?

Theodor Sitzet mal alli ab. Herr Winter - darf i ganz churz mit Euch...?

Während die übrigen sich ihre Plätze suchen, geht Theodor mit Jean-Jacques an die Rampe.

Theodor Eigentlich isch ja es Familieträffe planet gsi. Aber we my Tochter Euch jetz mitbracht het, de isch das halt so. Zmindscht für hüt Aabe.

Jean-Jacques Dihr müesst entschuldige, i cha o…

Theodor Ne, nei. Dihr blybet. I wott hinecht kei Uufstand. Aber mir gseh üs morn am nüni i mym Büro. I raten Ech, dass Dihr erschynet Herr Winter. Süsch chönnt das unagnähmi Folge ha für Euch.

Jean-Jacques Dihr drohet mir?

Leseprobe
Copyright by
TV-Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Theodor Allerdings! ***Zu den anderen.*** So, myni Liebe. De geit's jetz los.

Die beiden nehmen ihre Plätze ein, Theodor in der Mitte, umrahmt von seinem Enkel und dessen Freundin. Smalltalk. Der Wirt kommt zum Tisch, schnipst mit den Fingern, die Schauspieler erstarren. Die Wirtin tritt vor.

Susanne Da isch also die ehrewärti Familie. Zur Erinnerig: Ir Mitti ds Familienoberhoupt, Theodor Schmitthammer! Links sy Grosssohn Tom, rächts däm sy Fründin Rea, wo – so wie dr Tom aatönt het – müglecherwys scho gly zur Familie wird ghöre.

Näbe der Rea die zuekünftigi Schwiegermuetter, Anna, d Tochter vom alte Schmitthammer. Rächts vo ihre der amtierend Ehema Erwin, näbe ihm der flatterhaft Jean-Jacques, so wie d Lisa meint, villicht bald Ehema Nr. 3.

Und d Lisa, die zwöiti Tochter vom Theodor, hie näb em Tom. Dernäbe ihre Ehema Manfred, der Aawalt und grad näbe ihm dr Willy, Arzt und Exma vor Anna und dr Vater vom Tom.

Alf Isch alles klar? De chieme mir jetz zur Vorspys.

Die Vorspeise wird aufgetragen. Eventuell noch eine Improvisation zwischen Wirt/Susanne, weil Alf vergisst, die Schauspieler mit Schnipsen aus der Erstarrung zu lösen.

Leseprobe
Copyright by
TVB Textverlag Blug GmbH in Belp

2. Akt

Die Vorspeise wird abgetragen, in das Gemurmel hinein klopft Theodor Schmitthammer mit der Gabel an sein Glas. Das Zeichen für eine Rede. Die Familie verstummt. Theodor erhebt sich.

Theodor Myni Liebe! 's freut mi, dass mir üs hüt zu mene gmeinsame Ässe troffe hei. Dihr wüsst, i bi kei grosse Redner…

Proteste ob dieses Understatements. Überhaupt kann an passenden Stellen immer wieder ein Einwand oder Reaktionen improvisiert werden. Nur Jean-Jacques sollte sich auffallend zurückhalten.

Theodor Ne, nei. I bi gäng der Macher gsi. E Handwärker - und das bin i o bliebe. I myr Jugend, als einfache Steihouer im chlyne elterliche Betrieb, isch es my einzig Ehrgyz gsi, myni liebi Frou und myni zwo Töchtere aständig z ernähre und glücklich z mache…

Anna ***gerührt.*** Das isch dir glunge, Papa!

Theodor Danke, mys Chind. Aber du und dy Schwöschter wüsst, wie schwär's gsi isch, wo eui Muetter gstorben isch. Da bin i gstande… e Ma ellei mit zwöi chlyne Chind…

Lisa …und eme Grosi, zwo Tante, ere Huushälteri…

Anna Lisa!

Lisa Anna?

Theodor ***irritiert.*** Ehm… wo bin i verbliebe?

Willy ***gelangweilt.*** By dyre Lieblingsgschicht vom chlyne Steihouer zum Grabsteiimperium.

Theodor Richtig, my lieb Schwiegersohn.

Willy Ex-Schwiegersohn!

Theodor Vergiss nid, dass das Grabsteiimperium dir dennzumal dyni Arztpraxis ygrichtet het. Und sowyt i weiss, hesch du nie e Rappe zrüggzahlt.

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Eggg GmbH in Belp

Willy Dy Vermögensverwalter haltet di dadrüber sicher uf em Loufende.

Manfred Das machen i, und als Theos Aawalt verlangen i…

Willy Ds Einzige, won i vo Aawält - und speziell vo dir, my lieb Exschwager, verlange, isch, dass dihr bi Sunnenuufgang wieder i eune Särg liget!

Erwin ***lacht.*** Dä isch guet! Dä muess i mir merke.

Anna Chönntet dihr jetz bitte still sy? Der Papa het e Red.

Theodor Danke, mys Chind. O we du ir Wahl vo dyne Ehemanne kei glücklechi Hand hesch, bisch du gäng e gueti Tochter gsi. Genau wie dy Schwöschter. I ha euch - und eui Manne - immer unterstützt. Nid nume d Praxis vom Willy, o am Erwin sys Bouunternähme oder Manfreds Aawaltskanzlei hei über d Jahr erhäblechi finanzielli Unterstützig vo mir übercho…

Die Schwiegersöhne werden leicht unruhig.

Theodor Aber i ha's gärn gmacht… für myni Töchtere... d Firma „Schmitthammer“ mit ihrem Slogan: „Schmitthammer - ein Name für die Ewigkeit“ isch Gott sei Dank es florierends Unternähme.

Erwin Gstorbe wird gäng.

Theodor Jetz isch aber Zyt, dass i o wieder mal a mi dänke. Churz und guet: I wott wieder hürate.

Anna Oh! Papa, wie schön. D Adelheid, gäll? Natürlich, die liebi Adelheid.

Lisa Adelheid? Dy Sekretärin? Die gseht doch uus wie öppis, wo scho lang tot isch.

Erwin Drum passt sie ja so guet i d Firma, oder Theo?

Anna Also würklich, Schnuggi! Papa, i freue mi für di.

Manfred Mir freue üs alli - aber hesch du dir das o guet überleit?

Erwin Der Manfred het rächt. D Ehe bringt dir keis längers Läbe, Theo. Du empfindsch es nume als länger.

Leseprobe
Copyright by
TYE Theaterverlag Elgg GmbH in Bern

Manfred I dänke da ehnder a d Firma, a ds familiäre Glychgwicht… Anderersyts: D Adelheid isch natürlich mit allne Abläuf vertrout…

Theodor Verdammt nomal! I ha überhoupt nid vor, d Adelheid z hürate. Wie chömet dihr uf die Schnapsidee?

Anna Nid? Aber i ha dänkt… es würd doch guet passe. Dihr kennet euch lang, syd im glyche Alter...

Theodor Äbe. Alt bin i sälber.

Willy Jetz mach's nid eso spannend. Wän wosch de hürate?

Theodor Darf i euch myni zuekünftigi Frou vorstelle? ***Er reicht Rea, die neben ihm sitzt die Hand. Sie steht auf. Die Familie erstarrt.*** Alter schützt vor Liebi nid, aber Liebi villicht vor em Altere.

Lisa Jetz bruuchen i es Schnaps.

Anna Papa. Das isch... das isch d Fründin vom Tom!

Willy D Fründin vo dym eigete Änkel. Wie cha me nume so dernäbe sy!

Tom D Rea isch scho gäng Grossvaters Fründin gsi.

Anna ***zu Tom.*** Du Arme!

Willy Der eiget Grossvater.

Tom Ds Schlimmschte wo eim cha passiere isch, dass me unmüglechi Eltere het. Loset emal zue. D Rea isch nie my Fründin gsi. Heit dihr das kapiert?

Jean-Jacques Anna, reg di doch nid so uuf. Dy Vater isch erwachse. Er weiss, was er macht.

Die Reaktionen auf Jean-Jacques kommen schnell, unvermittelt und ohne Pause. Ein kleines Beispiel, wie schnell der Familienkreis sich schliesst.

Theodor I verbitte mir Eue Bystand, Herr…

Erwin Was mischt dä sich de y?

Anna Du hesch doch kei Ahnig!

Willy Was geit Euch das überhoupt a?

Lisa Was isch jetz mit mym Schnaps?

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Eigg GmbH in Bern

Tom Ganz unrächt het er nid.

Manfred Momänt! Mir sötte üs wie erwachseni Mönsche benäh und der Sach i ds Oug luege. Der Theo wott d Rea hürate. O wenn das für üs, sy Familie, überraschend isch, git's ganz sicher Argumänt, wo für syni Wahl spräche.

Theodor My lieb Manfred, falls du druuf aaspielsch, dass d Adelheid di nid cha lyde und du by der Rea villicht besseri Charte hesch, so muess i di enttüüsche. I wirde d Firma verchoufe.

Manfred Nei. I meine, das isch sehr überstürzt. Schmitthammer – e Familiebetrieb.

Theodor I ha mir alls guet überleit. I möcht die Zyt, wo mir mit der Rea blybt, gniesse. I ha mys Läbe lang gschaffet, dadermit isch jetz Schluss. Tuet mir leid, Manfred, aber e Vermögensverwalter bruuchen i nümme. Aber du hesch ja no dy Kanzlei.

Erwin Aber dyni Verpflichtige wirsch no erfülle, oder?

Theodor Falls du die 50'000 meinsch, won i i dy Firma söll stecke… nei, my lieb Schwiegersohn, die chasch vergässe.

Anna Papa! Du hesch es versproche…

Theodor Hör uuf mi azmöögge, Anna. I bi nid dy Ehema. Es isch Zyt, dass dihr eues Läbe ohni my finanzielli Hilf meischteret. Daderzue ghören übrigens o dyni choschtenintensive Scheidige.

Willy Du übertrybsch.

Theodor A ja? I schicke dir übrigens i de nächschte Tage en Ufstellig vo dyne Schulde, wo du by mir hesch. Als Vater vo mym Grosschind han i dänkt, i wöll nid dränge. Aber jetzt isch Schluss!

Lisa I gloube, mir sötte alli mal öppis trinke und…

Anna I verstah das nid. Mir si so ne glücklichi Familie...

Lisa Wenn?

Leseprobe
Copyright by
TWE-Theaterverlag Elgg GmbH, Bern

Anna ...und de chunnt so ne chlyni Schlange und umgarnet di. Die wott doch nume dys Gäld, Papa. Merksch du das de nid?

Theodor I merke, dass dihr nume mys Gäld weit. Und das merken i scho syt Jahre. Aber dadermit isch Schluss. Und we dihr nid höflech, mindeschtens respäktvoll mit der Rea umgöht, chan i o ganz schnäll der Hahne zuedrähie. I enterbe euch, de het die liebi Seel Rueh...

Laute Proteste. Plötzlich ein Stromausfall. Geräusche in der Dunkelheit. Beschwichtigungen vom Wirt an die Dinnergäste. Das Licht geht an. Theodor ist am Tisch zusammengesunken. Ein Messer steckt in seiner Brust. Eine Sekunde steht das Bild. Wichtig für die spätere Aufklärung! Dann fangen die Familienmitglieder mit Geschrei und Gewusel an. Alle laufen zu Theo.

Anna ***schreit ihren Exmann an:*** Mach öppis, Willy, hilf ihm! Verdammt, unternimm öppis. Du bisch doch Arzt!

Willy ***untersucht Theodor, zieht das Messer aus ihm heraus, wird immer nervöser bei Annas Gekreische.*** Verdammt ja. I bi Arzt, aber nid Jesus. Totenerweckig han i nid glehrt!

Manfred Er isch tot?

Willy nickt. Alle werden ganz ruhig, die Töchter schlucken, Rea weint bitterlich.

Alf ***zu den Gästen.*** Es tuet mir sehr leid. Also mit däm het jetz niemer grächnet. ***Zu den Akteuren.*** Also… We Dihr villicht der Herr Schmitthammer i ds Näbezimmer würdet bringe?

Manfred ***übernimmt das Kommando.*** Das isch sicher am beschte. Würdet Dihr bitte d Polizei verständige? Erwin, Willy, apacke!

Die Leiche wird weggetragen, die Familie geht nach draussen ins Nebenzimmer.

Leseprobe
Copyright by
TVE Textverlag Eitig GmbH in Betp

Susanne Tja, myni Dame und Herre, so schnäll cha's gah. Im Läbe isch nüt sicher, usser der Tod und d Stüüre. Der alt Schmitthammer het der Löffel abgä und dihr söttet ne jetz näh: es git d Suppe.

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse

teaterverlag elgg in Belp GmbH
im Bahnhof
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09
E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch